

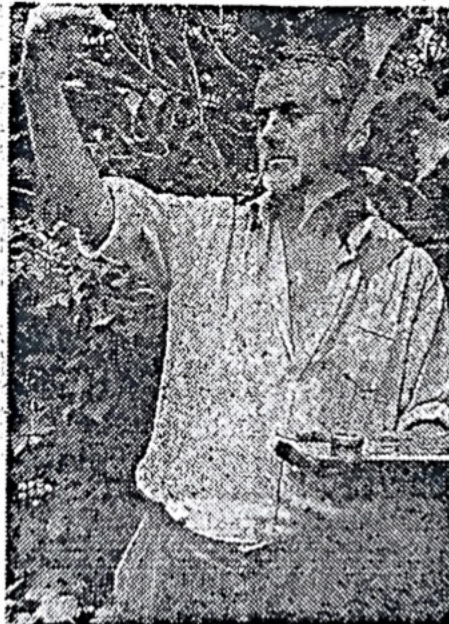
Anregungen aus der Landschaft und Meditationen zur Literatur

Abschied von der Region: Walek Neumann stellt in Halles Marktschlößchen aus

Von unserem Mitarbeiter
FRED REINKE

Halle/MZ. Er gehörte nie zu den halleschen Künstlern, die lauthals von sich reden machten und hat doch über Jahrzehnte vor allem die grafische Kunst der Region entscheidend mitgeprägt: Walek Neumann (geb. 1940), der seit 1969 hier tätig war und nun die Saalestadt verläßt. In einer Ausstellung in Halles Galerie am Markt zeigt er - gewissermaßen im Überblick - noch einmal ein Resümee seines Schaffens, das vor allem durch Holzschnitte und Freilichtmalerei geprägt ist.

Für den Holzschneider Walek Neumann, der an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst studierte, sind die natürlich gewachsenen Strukturen des Ausgangsmaterials stets so wichtig gewesen, daß er seine Intentionen diesen unterordnete oder von ihnen zu Bildlösungen inspiriert wurde. Immer wieder hat er Landschaften in Holz geschnitten, die filigranhaft wirken und oft nur die Vision eines Landstrichs vermitteln. Überhaupt ist die Landschaft für Neumann ein unerschöpfliches Thema: das in ihr entdeckte Detail wird oft zum Synonym einer ganzen Region. Aus einer Arbeit werden bei Walek Neumann nicht selten ganze Folgen, die um ein



Der Maler und Grafiker Walek Neumann war nach einem Studium in Leipzig ab 1969 in Halle freischaffend tätig.

Thema kreisen. Neben der Landschaft ist auch die Literatur für ihn eine große Anregerin. Dabei empfindet Walek Neumann mit seiner Bildsprache nicht einfach das literarische Werk nach; vielmehr meditiert er, seinem Wesen gemäß, nachdenklich den Inhalt und erfindet adäqua-

te Bildlösungen. Sehr viel spontaner sind seine Freilichtmalereien, die in der Landschaft entstehen. Impulsiv aquarelliert, vermitteln sie direkte Eindrücke. Dabei gelingen ihm farbige Impressionen von großer Leucht- und Zauberkraft. Neumann macht mit solchen Blättern auf Schönheiten aufmerksam, die vielfach unbeachtet bleiben; er entdeckt in ihnen auch die Verletzlichkeit der bedrohten Natur.

Neumanns Kunst ist kontemplativ und auf Harmonie aus. Ihr Inhalt erschließt sich nicht bei flüchtiger Betrachtung, es sind Blätter und Gemälde, die auch vom Betrachter Zeit fordern und die Bereitschaft dazu, sich in sie einzusehen. Dies vorausgesetzt, ist die stille Kunst des Malers und Grafikers Neumann eine Fundgrube voller Entdeckungen und Überraschungen, die nachdenklich und betroffen machen. Holzschnitte wie Aquarelle gleichen in ihrer Feingliedrigkeit oft Sinnbildern menschlicher Existenz: gleichermaßen schön, signalisieren sie auch Verletzlichkeit und Verwundbarkeit. Daß Walek Neumann Halle verläßt, ist für die Kunst der Region ein Verlust. Die Ausstellung macht dies noch einmal besonders sinnfällig.

Ausstellung vom 14. Januar bis 2. Februar, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr.